

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1888**

97 (18.8.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-552741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-552741)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabend und kosten  
pro Quartal 1 Mark ercl. Post-  
befreiung. — Bestellungen über-  
nehmen alle Postämter und  
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige  
Corpusseite oder deren Raum 10 Pf.  
für auswärtig 15 Pf.

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate  
werden auch angenommen von Oe-  
fren Büttner und Winter in den  
denburg, C. Schotte in Bremen  
Hafenstein und Bogler in Bremen  
und Hamburg, W. Scheller in  
Bremen, Ad. Woffe in Berlin, J.  
Bard a. Comp. in Halle a. S., G.  
L. Dausse u. Comp. in Frankfurt  
am Main und von anderen  
Insertions-Comptoirs.

Nr. 97.

Elsfleth, Sonnabend, den 18. August

1888.

### Generalfeldmarschall Graf Moltke.

So überraschend der Rücktritt des Grafen Moltke vom Großen Generalstab auch kommt, so gehört dies Ereigniß doch zu denjenigen, auf welche man schon seit längerer Zeit vorbereitet sein konnte. Es ist kein Geheimniß, daß Graf Moltke nicht erst seit heute und gestern den Wunsch hegte, sich nach einem unendlich thatenreichen Leben in die ehrenvolle Muße zurückzuziehen.

Graf Moltke ist hochbejahrt, er ist alt wie unser Jahrhundert, und wenn auch die Jahre ihn eine das Durchschnittsmaß weit, weit überragende Rüstigkeit gelassen haben, so fordert sein Amt doch die volle Kraft eines starken Mannes. So elastisch der Geist des Grafen Moltke geblieben ist — seine Reden im deutschen Reichstage legen davon ein öffentliches Zeugniß ab — so war er doch durch die Rücksicht auf seine Erhaltung gezwungen, mit seinen Kräften sparsam umzugehen. Er selbst ist es gewesen, der als Chef des Generalstabes der Armee mit unerbittlicher Strenge darauf hielt, daß an seiner Stelle ein Officier bleibe, der an der vollen Entfaltung seiner Fähigkeiten durch irgend eine Schwäche behindert ist. Es ist eine eigentümliche Tüchtigkeit, daß dieser Grundsatze von einem Manne aufgestellt wurde, der selbst erst in vergleichsweise hohen Jahren dazu kam, die bedeutendsten Thaten seines Lebens zu verrichten. Seine unvergleichlichen Leistungen im französischen Krieg verrichtete er in einem Alter, welches sonst als die Grenze des menschlichen Lebens gilt. Drogden ließ er sich aber weder durch sein eigenes Beispiel, noch durch das Beispiel des Kaisers Wilhelm I. in der Ueberzeugung irren machen, daß die Tüchtigkeit der Heerführer zu einem nicht unerheblichen Theile auch durch die körperliche Rüstigkeit bedingt sei, die über gewisse Jahre hinaus doch nur ganz ausnahmsweise sich erhalten läßt.

Wiederholt hatte Graf Moltke bereits unter Kaiser Wilhelm I. gebeten, ihn von seiner Stellung zu entlassen; allein der große Kaiser hatte sich nicht entschließen können, sich von seinem berühmten Feldherrn zu trennen; er hatte mit Bezugnahme auf sein eigenes höheres Alter den Grafen Moltke als Generalfeldmarschall festgehalten. Unter Kaiser Friedrich hatte Graf Moltke sein Abschiedsgesuch nicht erneuert, wohl weil er dem geliebten unglücklichen Herrscher die Sorge ersparen wollte. Nach dem letzten Regierungswechsel stand der Einfluß des Grafen Moltke, zu gehen, fest; er hatte nur die erste Befestigung der neuen Verhältnisse abgewartet, und nun, nachdem dieselbe sich in so glück-

licher Weise vollzogen hat, wird dem Feldherrn der langgehegte Wunsch endlich erfüllt.

Es wäre ein seltenes Beginnen, in dem Rahmen eines Zeitungsartikels die Verdienste eines Mannes aufzählen zu wollen, wie Graf Moltke es ist. Dergleichen wäre vielleicht im fernem Auslande verständlich, aber nicht bei uns, wo jeder einzelne den großen Feldmarschall kennt, jeder einzelne weiß, was ihm das Land schuldet, jeder einzelne in ihm die Verkörperung des deutschen Militairwezens, der Erfolge und der Größe desselben sieht.

Indem Graf Moltke bis in sein achtundachtzigstes Lebensjahr an der Spitze des Großen Generalstabes der Armee blieb und aus seinem Amte nicht wich, so lange Kaiser Wilhelm I. lebte, unter dem er und mit dem er die größten Siege erfochten, hat er ein Beispiel unbegrenzter Opferwilligkeit gegeben. Und auch heute noch trennt er sich nicht ganz von der Armee. Als Chef der Landesvertheidigungs-Commission behält er mit dem Heerwesen des Reiches engste Fühlung, so daß er hoffentlich noch lange Jahre beobachten kann, wie ein neues Geschlecht in seinem Geiste weiter arbeitet. Auch vom Reichstage, so hoffen wir, wird Graf Moltke sich nicht zurückziehen. Daß der große Schweiger nicht häufig geredet hat, ist selbstverständlich, aber einer der wirkungsvollsten Redner des Reichstages ist Graf Moltke immer gewesen. Sobald er das Wort erhalten hatte, herrschte in Reichstage unbedingte ehrerbietige Stille, und diese Ehrerbietung war nu. ganz natürlich. Seine Erscheinung forderte sie als einen schuldigen Tribut gerade durch die Bescheidenheit, welche er persönlich jederzeit befaß und an den Tag legte. Graf Moltke ist zur Zeit das älteste Mitglied des deutschen Reichstages, er hat wiederholt als Alterspräsident die Sessionen eröffnet. Wir wünschen und hoffen, daß er dies noch lange thun wird, noch lange in derjenigen Rüstigkeit, welche schon vor Jahren das Staunen aller erregte, die ihn sahen.

Mit dem Rücktritt des Feldmarschalls Grafen Moltke aus den Reihen der activen Armee scheidet der letzte Vertreter einer ruhmvollen Geschichte aus derselben. Graf Moltke kann in Ruhe scheidet, in der sicheren Ueberzeugung, daß sein Wirken nicht mit seinem persönlichen Eingreifen aufhört. Die Institutionen, an denen er thätig gewesen ist und die er zum Theil geschaffen und schaffen half, bleiben bestehen; der Geist, den er ihnen eingehaucht hat, dauert fort, und das neue Geschlecht ist groß geworden in den Ueberlieferungen, welche an Moltkes Namen anknüpfen jetzt und bis in unabsehbare Zeit.

### Rundschau.

\* Deutschland. Kaiser Wilhelm hat dem König Dom Luiz von Portugal das Infanterieregiment Nr. 20 (Wittenberg) verliehen, als Gegenleistung auf die Verleihung des Großkreuzes der drei Ritterorden Portugals, mit welchen der König den Kaiser am Sonntag überrascht hatte. Dom Luiz legte diese Ordensdecoration dem Kaiser eigenhändig um. Am Mittwoch erfolgte die Weiterreise des Königs nach Prag, wo er mit seiner Gemahlin zusammentrifft.

\* Kaiser Wilhelm begab sich am Donnerstag früh nach Frankfurt a. D. zu der Enthüllungsfest der Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl.

\* Der Besuch Kaiser Wilhelms in den Reichslanden ist, wie die „W. Z.“ schreibt, keineswegs aufgegeben, sondern nur auf einen geeigneteren Zeitpunkt verlegt worden.

\* Zu der auf den 31. d. verschobenen Taufe des fünften Sohnes des Kaiserpaars wird König Oscar von Schweden am 30. d. in Berlin eintreffen.

\* Kaiserin Augusta ist am Donnerstag früh, von Koblenz kommend, zu längerem Aufenthalt in Schloß Babelsberg eingetroffen.

\* Kaiserin Friedrich hat in Gotha einen Besuch abgefaßt; derselbe galt, wie verlautet, dem schriftlichen Nachlaß des Kaisers Friedrich, an dessen Durchsicht sich der Herzog Ernst von Koburg beteiligen wird. Auch befinden sich im Besitz des Herzogs sehr werthvolle Schriftstücke, die von Kaiser Friedrich herrühren und an den Herzog direct gerichtet waren.

\* Der König von Dänemark soll, wie gerüchtweise verlautet, nach Beendigung seiner Cur in Wiesbaden dem Kaiser einen Gegenbesuch machen wollen.

\* Guten Vernehmen nach sollen noch neun Generale der Infanterie und Cavallerie und auch mehrere Generalleutenants im Laufe des Jahres in den Ruhestand treten oder doch anderweitig Verwendung finden.

\* Für die erledigte Stelle eines Kanzlers von Kamerun ist, dem Vernehmen nach, Graf Pfeil auszuwählen, welcher vor einiger Zeit zur Dienstleistung ins auswärtige Amt berufen wurde. Graf Pfeil war jahrelang im Dienste von Gesellschaften zur Erschließung Afrikas thätig.

\* Die neuen Zelte für die an den großen Herbstübungen theilnehmenden Truppen kommen, wie die „Post. Ztg.“ schreibt, jetzt bei den Traindepots zur Vertheilung. Diese Zelte sollen bei den Bivvaks, auch im Feldzuge, den Truppen Unterkunft gewähren. Sie sind nach französischem Muster aus vier

### Die Frankenburg.

Roman von Marie Roman.

(23. Fortsetzung.)

12. Kapitel.

Trübe und melancholisch zog der junge Morgen am Firmamente auf. Schon als die Sonne unterging, hatte sich ein Südwestwind erhoben, der an Kraft zunahm, bis der ganze Horizont von schweren Wolken überzogen war. Jetzt seit Stunden peitschte der Regen in Strömen vom Himmel hernieder.

An ihrem kleinen Fenster stand Elsa, in der Stimmung ihres Herzens weitestgehend mit der Trübseligkeit in der Natur; denn die neunte Stunde hatte ja geschlagen und Susanne die Schwester schon wiederholte Male zum Ausbruch ermahnt. Elsa empfand eine Beklemmung, sie wußte selbst kaum, weswegen; es mochte wohl das so hochmüthig, so despotisch sich gebende Wesen der Gräfin sein, vor dessen Begegnen sie sich scheute, und was sie heute so wieder alle Gewohnheit faunselig erscheinen ließ.

Kleine Hörin! gaulte Susanne jetzt zum dritten Male; all dies Bangen ist ja unnütz. Ich wette, Du bringst glänzende Bestellungen mit nach Hause, darum veräume die Zeit nicht.

Und Elsa ging. Nach einem Kusse, durch den die

Schwester ihr Muth zusprach, eilte sie, so schnell es ihr gelingen wollte, durch den Regen dahin.

Sie ist verliebt, flüsterte Susanne, als sie das Stübchen verlassen, da mag es ihr schwer werden, die Untergebene zu spielen, und ich fühle das wirklich mit ihr. Doch immerhin bleibt das eine Sache für sich und daran ist nichts zu ändern. Zu was nützt es ihr auch? — Seht sich das arme Ding schwärmerische Gedanken von einer Liebe in den Kopf, wie ich dergleichen niemals zuvor in meinem Leben hörte, und ist dabei doch genöthigt, ihre Existenz von einer Seite anfassend zu müssen, wie sie practischer wohl nicht denkbar ist. Was daraus einmal werden soll, da stehe mir Gott dafür!

Und Spitze am Spitze an die Haube beständig, welche sie eben über den Hanbenstock gezogen, erging sie sich in Erörterungen über das Leben und seine idealen und allerpractischsten Seiten, bis zum Schluß ihre Philosophie in dem Hinstimmen eines atmodischen Ländlers verloren ging.

Unterdessen hatte Elsa den Ort ihrer Bestimmung erreicht. Sie hatte im Hotel nach der Gräfin gefragt und ward von einem Diener in den Empfangsalon des ersten Stockes gewiesen; von hier aus wurde sie dann in ein an diesen anstoßendes Gemach geführt.

Sie werden zu warten haben, meinte der Lakai,

indem er auf einen Sessel in der Nähe der Thüre wies; die Gnädige haben sich soeben erst erhoben und werden vor der Hand noch bei der Toilette sein.

Hiermit trat er zurück und ließ das junge Mädchen allein.

Elsa nahm Platz. Ringsum in den weiten Räumen herrschte eine Ruhe, die dem Grade nicht unähnlich war; nicht das leiseste Geräusch unterbrach die peinliche Stille, nur das Ticken der Wanduhr und das gegen die Scheiben treibende Rieseln des Regens, der noch immer in Strömen sich vom Himmel ergoß.

In der Bangigkeit des Alleinsseins, in der Fremdartigkeit der Umgebung steigerte sich die Trübseligkeit des jungen Mädchens, unter deren Einfluß sie den ganzen Morgen gelitten, bis zur Melancholie; und es war ja natürlich, sie, die arme Waise, die zehn Jahre lang das rauheste Schicksal getragen, die den Reiz des Lebens bis zur Weige geleert, sie betrat heute zum ersten Male die stolzen Räume einer hochgeborenen Person. Sie betrat sie demüthig, bescheiden, in der untergebenen Rolle einer Dienerin; und dennoch sagte ihr die nimmer trübende Stimme des Innern, daß diese Frau für sie weniger eine auftraggebende Herrin, als eine Rivalin in der Freundschaft des Grafen Hohenheim sei.

Zitternd klopfte ihr Herz bei diesem Gedanken;

Theilen, die aus geistiger Leinwand bestehen, zusammengeleget. Zum Befestigen derselben gehören acht Pföcke, sogenannte „Seringe“, und jedes Zelt gewährt Raum für vier Mann. Jeder Soldat hat einen Theil der geölten Leinwand und zwei Pföcke auf dem Marsch zu tragen. Die Leinwand ist derartig, daß sie der Soldat auch zum Schutze gegen Regenwetter umhängen kann, ohne beim Gebrauche der Schußwaffe behindert zu werden.

Ein kaiserlicher Erlass aus Kiel vom 31. Juli spricht der Mandoverflotte seinen Dank aus, insbesondere dafür, daß bei Zusammengehörigkeit von 10 Schiffen zu fast dreiwöchentlicher Fahrt nach Rußland, Schweden und Dänemark keinerlei Zwischenfälle eingetreten sind. Der Erlass spricht das Vertrauen aus, daß die Schiffe, welche zum Theil die Übungsperiode unter den Augen des Kaisers mit so gutem Erfolge absolviert, auch allen ferneren Aufgaben derselben zur Zufriedenheit des Kaisers entsprechen.

Der seiner Zeit mit der Stellvertretung des Chefs der Admiralität beauftragte Viceadmiral, jetzige commandirende Admiral Graf Monts, ist unter Belassung in diesem Dienstverhältnisse von der Stellung des Chefs der Marinestation in der Nordsee entbunden. Der Contreadmiral Holz ist zum überzähligen Viceadmiral befördert und zum Chef der Marinestation in der Nordsee ernannt. Capitain Hollmann ist zum überzähligen Contreadmiral befördert.

München, 16. August. Den „Neuesten Nachr.“ zufolge sind gestern in Lindau drei schweizerische Schmuggler beim Ausladen mehrerer Centner socialistischer Schriften und der neuesten Auflage des „Social-Demokrat“ aus einem mit Mühlsteinen beladenen Segelschiffe betrossen und festgenommen worden.

Oesterreich-Ungarn. Baron Schönfeld, der neue Corpscommandant in Graz, hat den ihm unterstellten Officieren im Namen des Erzherzogs Albrecht sein Bedauern über die Demonstrationen ausgedrückt, welche anlässlich der Verabschiedung des Feldzeugmeisters Baron Ruhn stattfanden, ferner theilte er den Officieren mit, Kaiser Franz Joseph werde wegen jener Vorgänge den diesjährigen Manövern in Unter-Sietermar nicht beiwohnen. — Generalmajor Schwizer, einer der Leiter der Kundgebungen für den Baron Ruhn, ist von Graz nach Bosnien verlegt.

Italien. Die diplomatischen Verhandlungen wegen des Rechts der Italiener, die Fremden in Massana zu besteuern, dauern noch immer fort. Frankreich allerdings wird schließlich kein begeben müssen und hat damit auch schon begonnen. Rußland selbst hat kein directes Interesse an der Sache, wird auch ihrer schließlich friedlichen Regelung keine Schwierigkeiten in den Weg legen; aber entgegen einer Nachricht aus Rom hat es noch nicht zugestimmt und der verdächtige Ton in den officiösen russischen Zeitungen gibt den Italienern zu verstehen, daß man ihnen in Petersburg sicherlich nichts zu Gefallen thun würde.

Frankreich. Madame Adam hat in ihrer „Nouvelle Revue“ die Unverschämtheit, „auf Ehre“ zu erklären, daß die von ihr veröffentlichte Denkschrift des Fürsten Bismarck an den Kaiser Friedrich echt sei. Die Dame droht mit weiteren „Enthüllungen“.

In Amiens gab die Ankunft Boulangers Anlaß zu verschiednen tumultuarien Kundgebungen, bei welchen Polizei und Gendarmen einschritten und mehrere Personen verwundet wurden.

Jene war reich und mächtig, und sie selbst nur arm und vom Schicksal niedergedrückt; mußte sie, die an Entzagen gewohnt war, bei solcher Erinnerung nicht bis in die Tiefe der Seele bekümmert sein.

Die Zeit verging. Eine halbe Stunde schon war jetzt vorüber, seitdem das Mädchen sich allein in diesem Gemache befand. Je länger sie in diesem Raume weilte, je mehr sie sich an den Anblick der sie rings umgebenden Pracht zu gewöhnen begann, desto mehr schwand allmählich die Beklemmung, von welcher ihr Herz mit solch eiserner Gewalt umfassen war. Sie erhob das Köpfchen, blickte um sich und gewann sogar den Muth, ein paar Schritte vorwärts zu thun; und so gelangte sie allmählich zum Fenster, an dessen Seite ein prächtiger Hügel, der schon vordem ihre Neugier in hohem Grade rege gemacht hatte, offen stand. Elsa verstand nichts von alle den Notizen und Zeichen, welche ihr aus dem aufgeschlagenen Buche entgegenkamen; sie kannte ja nichts von Musik, nur der Text, den sie mechanisch übersehte, war es, der ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

Plötzlich hörte sie ein aufstößendes Gemache ein Geräusch. In der Meinung, die Gräfin sei es und werde jetzt erscheinen, schlug sie das Heft, welches sie in der Hand hielt, zusammen und stellte es an seinen vorherigen Platz zurück. Jedoch Clothilde kam nicht;

England. Londoner Blätter kündigen die unmittelbar bevorstehende Veröffentlichung der Mackenzie'schen Gegenchrift an, zu deren Publikation nunmehr die Erlaubnis (von wem?) erteilt worden sei. — In London ist jetzt übrigens auch eine englische Uebersetzung der Schrift der deutschen Verste erschienen.

Die von den großen Blättern aus dem Verlauf der Flottenmanöver gezogene Folgerungen sind nicht sehr günstige. Man hört ziemlich allgemein die Ansicht äußern, die Manöver hätten dargethan, daß durch die wissenschaftlichen Entdeckungen der letzten Jahre die Bedingungen des Seekrieges gänzlich verändert worden seien. Man habe den beschränkten Nutzen der Torpedoboote deutlich erkannt und herausgefunden, daß die Mehrzahl der bisher als unbesiegbare erklärten englischen Panzerschiffe nutzlos sei. Admiral Hornbys Behauptung, daß der Besitz einer großen Zahl schnellsegelnder Kreuzer das Hauptbedürfnis Englands sei, habe sich als richtig erwiesen.

Amerika. Die Revolution in Port-au-Prince (Hauptstadt der mittelamerikanischen Republik Hayti) ist siegreich geblieben. Der Präsident Salomon ist vor den Drohungen der Aufständischen auf einer Fregatte nach Canada geflohen. Es wurde eine provisorische Regierung ausgerufen.

Sien. Die Kaiserin Wittve von China wird nach einem kaiserlichen Decret im März nächsten Jahres die Zügel der Regierung niederlegen, worauf der dann siebenjährige Kaiser die alleinige Verantwortlichkeit für die Leitung der Staatsgeschäfte übernehmen wird.

### Locales und Provinziales.

Giesfeld, 17. August. Wie alljährlich, so wurde auch gestern wieder zu Ehren der am 16. August 1870 Gebliebenen die Einfriedigung unserer Friedenseiche mit frischen Kränzen, von zarter Hand gebunden, geschmückt.

Die letzte Nacht erfolgte Mannirung unserer Turnerfeuerwehr ging flott von statten; vom ersten Signalton bis zum Wassergeben waren etwa 10 Minuten verstrichen. — Am Sonntag Morgen 7 Uhr hat der zweite Zug, die zur Spritze gehörige Mannschaft, wieder eine Übung.

In einigen Tagen wird die Glocke im hiesigen Kirchthum höher gebracht, und dann mehrmals probeweise geläutet werden.

Für den am 25. und 26. August in Döbenburg stattfindenden Gantunntag ist folgende Ordnung aufgestellt: Sonnabend, den 25. August: 1. Empfang der auswärtigen Turner am Bahnhofe. 2. 8½ Uhr Abends: Gemüthliches Beisammensein in Bape's Restauration, Haarenstr. 38. Sonntag, den 26. August: 1. Empfang der auswärtigen Turner am Bahnhofe. 2. 9 Uhr Morgens: Beginn der Kreisortturnerturne in der Halle des Döbenburger Turnerbundes, Steinweg 5. a. Stabübungen; b. Gemeinturnen am Neck, Barren und Pferd; c. Musterriegelturnen am Neck, Pferd und Barren; d. Rittturnen am Neck und Barren. Wenn Zeit übrig ist: Durchnahme der für das Kreisturnfest in Bremerhaven aufgestellt gewesenen Geräthweittübungen. 3. 1 Uhr Nachmittags: Gemeinschaftliches Mittagsmahl in Hunte's Restaurant, Theatergarten, Gedek 1 A. 50 h, ohne Weinzwang. 4. 3 Uhr Nachmittags: Kreisturntag im Theatergarten. Die Tagesordnung für den Turntag wird den Vereinen von dem Kreisvertreter überhandt werden.

Wie begeistert ruhte Elsa's Blick auf diesen Zeichen; als gälte es ein liebes Wesen, so schwärmerisch glitten die Silben wieder und beseligender über ihren Mund. Sie hatte ihn ja schon einmal im Leben gehört, diesen hehren Namen, der ihr so fest, wenn auch momentan im Dunkel der Vergessenheit verloren, in der Seele stand. Von Sternberg!

Unverwandt hastete das Auge auf den Zügen dieser Schrift; wieder und immer wieder flüsteren ihre Lippen die so traulich klingenden Laute; sie sann, sie grübelte und vertiefte sich in alle, auch die entferntesten Winkel der Erinnerung, bis dann endlich der Schleier, welcher das zauberreiche Geheimniß ihrem Geiste verhüllte, abfiel und sie in der Wirklichkeit den Faden des Ereignisses wieder fand.

Zurück in die Vergangenheit flossen ihre Gedanken, weg über alles Glend, allen Jammer, denen sie eine

5. Während des Kreisturntages für die an demselben nicht beteiligten Turner: Besichtigung der Sechenswürdigkeiten Döbenburgs. 6. Nach Beendigung des Kreisturntages: Gemüthliches Beisammensein im Theatergarten.

Der Thatfache, daß Del im feinvertheilten Zustande die aufgeregten Meereswogen glättet, verdanken eine Anzahl von Apparaten zur Verheilung von Del ihre Entstehung. Diesen schließt sich eine Erfindung an, welche bezweckt, das Wasser auf größere Entfernung zu beruhigen, so daß die Fahrgehwindigkeit des Schiffes fast unverändert beibehalten werden kann. Das Del wird, wie das Patent- und Technische Bureau von Paul Hartert in Görlich berichtet, in ein Wechgegefäß mit ogivaler Spitze gefüllt. Durch den Boden des Delbehälters in diesen hinein ragt eine gut verschlossene Röhre, welche einen Sprenglatz enthält, der mit dem unterhalb des Delbehälters angebrachten Raketenreibrah in Verbindung steht. Diese Delrakete kann in jeder erforderlichen Richtung, auch gegen den Wind abgegeben werden. Sobald dann der Treibrah verbrannt ist, womit auch die fortschreitende Bewegung der Rakete ihr Ende erreicht hat, wird der in der Röhre enthaltene Sprenglatz entzündet und bringt das Del in seinem Regen auf die Oberfläche des Wassers. Die Erfindung, für welche Patentschutz erworben ist, hat sich bei den angestellten Versuchen aufs beste bewährt.

(Postalisches.) Es besteht im Publikum zum Theil noch die Gewohnheit, Postsendungen an Personen, welche in überseeischen Ländern sich aufhalten, an die bezüglichen deutschen Consulate behufs Ausshändigung an die Empfänger zu adressiren. Durch dieses, aus früherer Zeit herkommende Verfahren entstehen für die Briefempfänger häufig Unständlichkeiten und Verzögerungen, für die kaiserlichen Consulate aber erhebliche Erschwernisse. Neuerdings hat deshalb u. a. das deutsche Consulat zu Buenos Ayres sich genöthigt gesehen, seine Mitwirkung bei Uebermittlung von Postsendungen für Privatpersonen, welche sich länger als drei Monate im Lande aufhalten, durch öffentliche Bekanntmachung in argentinischen Blättern anzuschließen. Die Versender in Deutschland werden gut thun, die Sendungen direct an die Empfänger zu adressiren, da durch den Weltpostvereinsvertrag genügende Vorsorge für die richtige Beförderung und Bestellung getroffen ist — selbstverständlich vorausgesetzt, daß die Adressen genau und vollständig lauten.

Brake, 15. August. In Folge der anhaltenden nassen Witterung sind in der Marsch sowohl als auch auf dem Moore die Kartoffeln vielfach verdorben. Unter den Stämmen findet man in der Regel nur einzelne gesunde Knollen, und so stehen hohe Kartoffelpreise zum Herbst in Aussicht. — Nur wenige Familien haben wegen der Nässe bis jetzt ihren Torfbedarf einfahren können, da die Torfbauern die Torfwagen nicht vom Moore herabbringen können, so daß es sehr zu wünschen wäre, wenn die trockene Witterung anhalten wollte. (D. Z.)

Brake, 16. August. Beim hiesigen Seeamt wird am Dienstag, 21. Aug., Vormittags 10 Uhr, die Hauptverhandlung, betreffend den Seeamts des deutschen Schümers „Helene Christiane“ aus Brake, Schiffer Jacobs, stattfinden. Bekanntlich gerieth vor kurzem genanntes Schiff, welches eine Ladung Kohlen von England in Fedderwarderfel anbrachte, des großen Tiefganges wegen beim Hafeneingang an Grund und

Reihe von Jahren ausgefetzt war; hinüber über alle Sorge, die sie niederdrückte, weg über alle Schmach, unter der sie bei Madeleine so lange Jahre geseufzt. Fort eilten sie über die Orte der Schweiz und Italiens, in denen sie die elendeste Mißhandlung durch Jahre getragen, bis sie an einem stillen Plage ankamen, an jenem einsamen, kleinen Dorfe an der Küste des Meeres, wo ihre friedliche Heimath gewesen war, wo die Hütte gestanden, die sie ihr trautes Vaterhaus nannte, wo Bella noch die fröhliche, die heitere Gespielin ihrer Kindheit war; wo ihr eine Mutter gelebt, so fromm und treu, wie kein Mutterherz mehr auf Erden, die für ihre Kinder georgt und gelitten, die für sie gearbeitet, geduldet und endlich der Last ihrer Leiden erlegen war.

Ja, da war es gewesen, da hatte sie diesen Namen gehört; sie selbst hatte ihn getragen, ihre Mutter, ihre Schwester hatte man bei diesem Namen genannt. Deutlich, wie auf jenem Buch dem Auge, lagen jetzt die Zeichen ihrem Geiste offen: es war der Name ihrer Mutter, ihrer Schwester, ihr eigener, der seit vielen Jahren in Vergessenheit gerathene Name von Sternberg.

(Fortsetzung folgt.)

zwar unglücklicherweise an einer Stelle, wo sich von Alters her ein sogenannter Spundbamm befindet, dessen Balkenreste aus dem Schiffe hervorragen. Die Wälle durchbohrten den Schiffsboden, so daß das Schiff voll Wasser lief und von der Mannschaft verlassen werden mußte.

**Nordenham, 15. August.** Das Wettreiten und -fahren, welches eigentlich am Tiererschlag hier selbst stattfinden sollte, des schlechten Wetters wegen jedoch bislang aufgeschoben war, findet jetzt am nächsten Sonntage hier statt. Das Rennen zerfällt in: 1. Trabrennen für dreijährige Pferde, Einsatz 5 M.; 2. Trabrennen für Pferde jeden Alters, Einsatz 5 M.; 3. Flachrennen, Einsatz 7 M. Den Schluß bildet ein Trabfahren für Einpänner, Einsatz 7 M. Die am Rennen bezug. Fahrer theilnehmenden Pferde müssen mindestens 3 Monate in den oldenburgischen Weiser- oder Moormarschen gewesen sein, es sind bereits viele Anmeldungen eingelaufen.

**Nordenham, 16. August.** Die Hoffnungen auf den Bau des Hafens waren in letzter Zeit, wo von dem Plane Alles still geworden war, sehr gesunken, doch ist mit Unrecht daraus gefolgert, daß die ganze Angelegenheit in Nichts zerfallen sei: die englische Gesellschaft hat sich endgültig gebildet und ist heute beim Amtsgericht Butjadingen handelsgerichtlich eingetragen.

**Nasbergen, 14. August.** (Delm. N.) In dem nahen Dorfe Yrump sollte am Freitag eine Hochzeit gefeiert werden, welche jedoch in Folge eines merkwürdigen Vorkommnisses nicht stattfinden konnte. Die geladenen Gäste waren fast vollständig zur Stelle, saßen vergnügt an den Tischen und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Nur die Hauptperson auf dem Feste, der Bräutigam, war noch nicht erschienen, doch

tröstete man sich damit, daß derselbe vielleicht durch irgend einen Umstand abgehalten sei und jeden Augenblick kommen könnte. Jedoch die Zeit verrann und er kam immer noch nicht, und als endlich die Stunde zur Abfahrt nach der Kirche bereits überschritten war, schickte man einen Boten zu dem in einem Nachbarort wohnenden Bräutigam. Nach langen Warten kehrte der Bote zurück, aber ohne den ersehnten Bräutigam, den er in seiner gewöhnlichen Kleidung angetroffen und der ihm auf seine Bitte, nun endlich zur Hochzeit zu erscheinen, die Antwort gegeben hatte: „Ich heß vordage kien Tid, id mutt Roggen meien!“ Die Braut, die Angehörigen und Gäste machten ob dieser Botschaft ein betäubtes Gesicht und gingen still auseinander. Ob ein neuer Hochzeitstag, an dem der Bräutigam Zeit hat, bereits wieder angelegt ist, ist noch nicht bekannt geworden.

### Vermischtes.

— Aus Mecklenburg, 14. August. Nachdem es in den letzten Tagen ganz ausnahmsweise nicht geregnet hatte, so daß ein guter Anfang mit dem Einfahren des Roggens, der in dem größten Theil von Mecklenburg jetzt bereits gemacht ist, gemacht werden konnte, tobten, den „S. N.“ zufolge, zu verschiedenen Stunden in der Nacht vom 12. bis 13. d. Mts. in den westlichen und nördlichen Theilen des Landes und besonders in und um Schwerin mehrfach Gewitter von so großer Heftigkeit, wie solche glücklicherweise nur selten vorkommen. An verschiedenen Stellen des Horizonts konnte man den Feuerchein der durch einschlagende Blitze entstandenen Feuerbrünste sehen und die Hiobsboten werden sicherlich nicht ausbleiben. In Schwerin zerschmetterte ein Blitzstrahl den hohen Schorn-

stein der Maschinenfabrik von Robens vor dem Wismarischen Thore und andere kalte Schläge haben an Bäumen und Dächern noch Zerstörungen angerichtet. Auch in der 1/2 Meile von Schwerin entfernten großen Irrenanstalt Sachenberg soll ein Blitzstrahl den Schornstein der neuerbauten Waschanstalt schwer beschädigt haben. Das letzte Gewitter war von einem so wolkenbruchartigen Regen begleitet, daß das Wasser in sehr viele Keller und Unterrains eindrang und manche Straßen in Schwerin fast tobenden Bächen gleichen und zu Fuß unpassierbar waren. Die Erntearbeiten und gar das Einfahren sind wieder auf mehrere Tage zerstört und auf abschüssigen Feldern wurden die Hocken von den strömenden Wassermassen umgerissen, zerstört oder weggeschwemmt.

— Sörde in Westf., 13. August. Eine entsetzlich rohe That beging der Arbeiter Kramer, genannt Lindemann, von hier; er ergriff nämlich aus einer Schaar Kinder, die ihm, weil er betrunken war, folgten, den Knaben Köstermann und warf denselben gegen eine Mauer. Das Kind brach in Folge des Anpralls das Rückgrat und starb nach kurzer Zeit. Der ruchlose Thäter, der nur mit Mühe vor der Lynchjustiz bewahrt werden konnte, ist verhaftet. (R. Z.)

— New York, 17. Aug. Ein vom Postdampfer „Wieland“ berichteter Zusammenstoß hat am 14. d. Mts. um 4 Nachmittags bei der Pandinsel zwischen den Dampfern „Thingvallas“ und „Geiser“ stattgefunden. Der „Geiser“ war nach 5 Minuten gesunken. 14 Passagiere und 17 Mann der Schiffsbesatzung, darunter der Capitain, sind gerettet, 72 Passagiere und 22 Matrosen ertrunken. Die Ueberlebenden wurden an Bord des „Wieland“ genommen, desgleichen alle 455 Passagiere des „Thingvallas“.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Land-Gemeinde Esfleth für das Jahr 1888/89 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage vom 15. August bis zum 29. August d. J. bei dem Gemeindevorsteher Hinrichs zu Lienen zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Einige Reclamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reclamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reclamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem **19. September d. J.** bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Esfleth, den 11. Aug. 1888.  
Der Vorsitzende des Schätzungs-Ausschusses der Land-Gemeinde Esfleth.  
S. B.:  
Bucholtz.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Großenmeer für das Jahr 1888/89 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang vom 20. Aug. bis zum 3. Sept. d. J. bei dem Gemeindevorsteher Wedemeyer zu Moorsee zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Einige Reclamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reclamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reclamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem **24. Septbr. d. J.**, bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Esfleth, den 13. August 1888.  
Der Vorsitzende des Schätzungs-Ausschusses der Gemeinde Großenmeer.  
Suchting.

Um den meldepflichtigen Mannschaften die gelegentlich zulässige schriftliche Meldung nach Möglichkeit zu erleichtern, hat das General-Commando des 10. Armee-Corps den Gemeindevorständen Meldeformulare überweisen lassen, welche für die abzustattenden Meldungen bereit zu halten und den Beteiligten unentgeltlich zu verabfolgen sind.

Auch wird den meldepflichtigen Mannschaften bei Ausfüllung der Formulare von Seiten der Gemeindevorstände jede thümliche Unterstützung zu Theil werden.

Ant Esfleth, 1888, Aug. 14.  
Suchting.

Staatlich genehmigte  
**XII. Gothaer Geld-Lotterie.**  
Die vortreffliche Einrichtung der Gothaer Geld-Lotterie:  
**hohe Gewinn-Chance — niedriger Einsatz**  
erfreut sich in allen Kreisen der ungetheiltesten Beliebtheit.  
Insgesamt kommen

**250,000 Mark**

zur Auslosung, welche in 2 grossen Ziehungen mit hohen baaren Haupttreffern von

**50,000 Mk., 30,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.,  
5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk., 1000 Mk.**

u. s. w., u. s. w. zur Entscheidung kommen.

**Die Ziehung beginnt schon am 5. September d. J.**  
Eine Verschiebung der Ziehungstermine sowie eine Reduction der Gewinne ist absolut ausgeschlossen.

**LOOSE à 3 Mark II Loose für 31 Mark 65 Pf.**  
15 Pfg., sind zu beziehen durch die  
für beide Ziehungen gültig

**Haupt-Agentur von Julius Beermann, Gotha.**  
Bestellungen erb. umgeh. Für Porto u. Liste sind 25 Pf. beizufügen

**Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???**  
Herlicher Locken Uppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,  
Lasset bedächtig — und let's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merket genau!

**Phönix-Pomade**  
für Haar- und Bartwuchs  
von **H. E. Schneider, M. A. M.,**  
Professor der Medizin und Phrenologie  
(Schädel- u. Gehirnlehre),  
durch viele Autoritäten des in- u. Auslandes anerkannt,  
fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgahn u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. u. erzeugt selbst bei jung. Herren nach kurzem Gebrauche einen kräftigen Bartwuchs. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Flasche Mk. 1.— und Mk. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht.

**Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 22a,** nahe der  
Medizinisch-chemisches Laboratorium u. Drogenhandlung. Leipziger Strasse.

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.  
Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.  
Dr. Kochs' Pepton-Biscuits.**

Vorräthig in allen Apotheken, Drogen-, besseren Diätessen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

**Leidenkleider**  
in Spitzen, Netzen, Tüll, Pique und  
Stütting sowie **Kopffleiden** für Säuge,  
gestickt in Tüll und Spitzen, habe stets  
in allen Größen auf Lager, und empfehle  
dieselben billigt  
**Ernst Horn, Steinstarke.**

**Alten und jungen Männern**  
wird die soeben in neuer vermehrter  
Anlage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das  
*gestörte Nerven- und  
Sexual-System*  
sowie dessen radicale Heilung zur Be-  
lehrung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zensendung unt. Couv. 1 Mk.  
**Eduard Bendt, Braunschweig**

**Russisch Brod**  
feinstes Theegebäck und besten  
**Entölte Cacao**  
von Rich. Selbmann, Dresden.  
Lager bei **Heinr. Hansen, Th.  
Ruhshaver und W. F. C.  
Horsmann Wwe.** hier.

**E. Schlotte**  
Bremen  
Obernstrasse 41.  
Firma gegr. 1852.

Reichhaltige Auswahl  
**Fächern,**  
Schmuck-Gegenständen etc.  
Stets das Neueste!  
Billige offene Preise.

**Tapeten!**

Wir versenden:  
**Naturelltapeten** von 10 Pfg. an,  
**Glanztapeten** " 20 " "  
**Goldtapeten** " 30 " "  
in den **großartig schönsten neuen**  
Mustern, nur **schweren Papierten**  
und **gutem Druck.**  
**Gebrüder Ziegler,**  
M i n d e n in Westfalen.  
Jedermann kann sich von der außer-  
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht  
überzeugen, da Musterkarten franco und  
auf Wunsch überall hin versenden.

Nach einem Schreiben des Commandos der Marinestation der Nordsee wird das Gefechtschießen des II. Salbbataillons des Seebataillons mit scharfer Munition am 18. August cr. von 9 Uhr a. m. ab auf dem Banter Groden abgehalten werden. Es wird vom Reich in Höhe des Establishments Wilhelmshöhe in der Richtung auf Mariensiel-Dangast geschossen und erstreckt sich das Schussfeld vom Establishment Wilhelmshöhe bis zum Mariensieler Ziel. Als Zeichen für die Fahrzeuge wird während der Uebung eine rothe Flagge auf der Ruine der Banter Kirche wehen. Zum Schutze für das Publikum werden Posten ausgestellt werden.

Ant Elsfleth, 1888, Aug. 10.  
Suchting.

Mit dem am 8. September in Berne abzuhaltenden Pferde- und Füllenmarkt wird auch ein Viehmarkt (für Fett- und Zuchtvieh) verbunden sein.

Ant Elsfleth, 1888, Aug. 16.  
Suchting.

## Holz-Verkauf

### zu Elsfleth.

Am Mittwoch, den 22. August 1888, Morgens 10 Uhr anfangend läßt **J. G. Lubius**, wie üblich **15000 engl. Fuß 1-5 1/2 Bretter 16000 " " 1-7 kantige " " 1000 " " 1-8 " " 10000 " " 1 1/4-7 " " 10000 " " 1 1/4-8 " " 10000 " " 1 1/4-9 " "** schöner trockener Qualität (NB. zu Fußböden geeignet) öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber werden ersucht sich zeitig einzufinden zu wollen.

**C. Borgstede,**  
Auctionator.

**Brake.** Die den Beneficialerben im Nachlasse der Wittve des weil. Capitains **J. G. Meck** senr. zu Elsfleth gehörige, daselbst belegene Besitzung, bestehend Wohnhaus, Stall und Garten, groß 0,1191 ha, soll am

**Sonnabend, den 25. Aug. d. J.,**  
**Morgens 10 Uhr,**  
im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts zu Elsfleth zum zweiten Male zum öffentlichen Verkaufsauffage gelangen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

**Weiners.**

**Elsfleth.** Der Uhrmacher **J. C. A. Legtmeyer** hieselbst läßt unzugänglich am **Freitag, den 31. ds. Mts.,**  
**Nachmittags 2 Uhr auf,**  
in seinem Hause mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Sopha, 1 Kuhl, mehrere Schränke, namentlich 1 Glas-, 1 Ert-, 1 Küchens- und 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 einschl. Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 1 großen Koffer, sowie viele sonstige, nicht benannte Gegenstände;  
ferner: verschiedene Uhren, Regulateure, Pendülen und andere Standuhren.  
Liebhaber ladet ein

**W. Gräper.**

An Berichtigung des Schulgeldes zur Bürgerschule pro 2. Quartal - fällig August 15. a. c. - wird erinnert.

**S. Fels,**  
Rechnungsführer.

**Special-Arzt** **Berlin,**  
**Dr. Meyer** Kronen-Strasse 2,  
1 Tr.  
heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weiskuh u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; Sonntags v. 12-2. Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwiegen.

# Muster

nach allen Gegenden franko.

<b>Zu 4 Mark</b> Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.	<b>Zu 7 Mark</b> 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carirt, modernste Muster tragbar bei Sommer u. Winter.
<b>Zu 2 Mark</b> Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.	<b>Zu 4 Mark 80 Pf.</b> Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
<b>Zu 1 Mark</b> Stoff für eine vollkommene, wasch- ächte Weste in lichten und dunkeln Farben.	<b>Zu 6 Mark 60 Pf.</b> Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschachten und sehr dauerhaften Herrenanzug.
<b>Zu 5 Mark</b> 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.	<b>Zu 9 Mark</b> 3/4 Meter Burking zu einem Anzug geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.
<b>Zu 3 Mark 50 Pf.</b> 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	<b>Zu 12 Mark</b> 3 Meter kräftigen Burkingstoff für einen soliden praktischen Anzug.
<b>Zu 3 Mark 75 Pf.</b> Stoff zu einer Toppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.	<b>Zu 7 Mark</b> 2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher sehr dauerhafte Waare.
<b>Zu 10 Mark</b> Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	<b>Zu 16 Mark 50 Pf.</b> Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burking.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buxkings, Palettsstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livrée-Tuche, Kammgarnstoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Loden-Reiseroock- und Havelockstoffe, forstgrüne Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche in allen Gattungen, Satin, Croisée etc. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden alle franko ausgeführt  
Muster nach allen Gegenden franko.  
Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**  
(Simpfheimer u. Cie.)



Man bittet beim Einkauf genau auf die Schutzmarke zu achten.

In Elsfleth

bei

**H. G. Deetjen.**

En gros-Versandt

nur

**Alexander Brünell**

Köln aRh.

**Fertige Herren-Garderoben, Knaben-Anzüge**

in allen Größen empfiehlt in großer Auswahl

**J. Freudenthal.**

Anzüge nach Maß unter Garantie.

**Stedinger Thierschau-Verein.**

Das diesjährige Thierschaufest, verbunden mit einem Trab-Wettrennen und Wettfahren sowie mit einer Verloosung, findet am

**Montag, den 20. Aug. d. J.**

zu Berne auf Leveners's Hamu statt.  
Actien incl. Loos à 5 Mk. sind von jetzt an bei dem Rechnungsführer **Casschohn** in Berne zu haben.

Die Direction.

**Bin Sonntag, den 19. August verweist. Niemeyer, Zahnarzt.**

**Radfahrerverein „Unterweser“.**

Am **Radfahrerfest**, Sonntag, den 19. d. Mts. wird **Abends 11 Uhr** ein **Ertrazug** von hier nach Hude, zum Anschluß an den 11 Uhr 30 von Bremen nach Oldenburg fahrenden Ertrazug abgehen, welcher in **Sammelwarden, Elsfleth und Berne** anhalten wird; für denselben haben die gewöhnlichen Fahrkarten Gültigkeit.

Brake, 10. August 1888.

**Der Central-Ausschuß.**

**Briefbogen** mit Ansicht von Elsfleth. 1 Dhd. mit Couverts 75 s empfiehlt **Wth. Kalks.**

**Grüne Bohnen** kaufe in größeren Posten zu mäßigen Preisen.

**Voh. Bargmann.**

**Freiwillige Turner-Feuerwehr.**

Sonntag, d. 19. August, Morgens 7 Uhr,

**Uebung des zweiten Zuges**

(Mannschaft der Spritze).

**Der Führer.**

**Viennen bei Elsfleth.**

Am Sonntag, d. 19. August

**Ball,**

wozu freundlichst einladet

**D. Bruns.**

Entree 50 Pfg., wofür Getränke verabreicht werden.

**Dankagung.**

Allen denen, die meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester zur letzten Ruhestätte geteiltet, sowie denjenigen, die ihren Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

**S. Teken und Kinder, Eltern und Geschwister.**

**Todes-Anzeige.**

Elsfleth, den 17. Aug. Am 15. d. Mts., Abends 11 Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden, mein einziger, innigst geliebter Sohn **Carl**, im eben begangenen 21. Lebensjahre. Tief trauernd an seinem Sarge stehend, beweine ich den herben Verlust und bitte um stille Theilnahme.

Frau **Wieting Wwe.**

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Aug. Nachmittags 4 Uhr.

**Todes-Anzeige.**

Elsfleth, 17. August. Heute Morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer aber heftiger Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater und Großvater, der **Maler Gerhard Höpfer**, im 79. Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

**Selene Höpfer** geb. Frels, nebst Kinder u. Enkel.  
Beerdigung: Dienstag Nachm. 4 Uhr.

**Angel. und abgeg. Schiffe.**

**Sinahorn**, 13. Aug. nach  
**Christina**, Bonenga Elsfleth  
**Brown** Kibeltje, Wink "

In See gesprochen:  
Am 3. Juli auf 7° S. und 29° W.  
Abeline, Viet.

Am 10. August auf 50° N. und 9° W.  
Therese, Wellmer.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jirt.